

Frøya Havfiskesenter 20.07. - 27.07.2013

Es war wieder einmal ein grandioser Urlaub und fabelhaft in das Land der Anglerträume zu reisen. Zum nun mehr dritten Mal haben wir, Vati und ich, Andy in seinem Havfiskesenter besucht.

Kurz zur Anreise, nach einem Versuch über Hirtshals - Larvik, ein zweites Mal über Kiel - Oslo, haben wir uns dieses Mal für die lange Strecke über Dänemark - Schweden - Norwegen entschieden. Anfahrt und Fährüberfahrten (Rostock - Gedser & Helsingør - Helsingborg) verliefen ohne Probleme.

Am Grenzübergang Schweden - Norwegen haben wir die rote Spur genommen, da sich ein Kasten Bier zu viel an Bord befand. Gleich einer Geisterstadt kam das Zollamt daher und so war es letztendlich ein Zöllner im aktiven Hundetraining, der mir den Weg ins Zollamt erklärte. Dort drin saßen zwei Damen, die mich nach Anhörung meines Anliegens entweder an - oder doch ausgelacht haben. Naja, 20 Flaschen verzollt und guten Gewissens weiter nach Frøya. Nach nicht einmal 24 Stunden, 1500 km, sämtlichen Wetterlagen und



wenig Schlaf kamen wir am Ziel an. Frøya begrüßte uns mit Wind und Regen. Aber wie reagiert man nach so langer Wartezeit darauf, richtig, Scheißegal, wir sind da.

Kurze Begrüßung durch Andy, Bootsübergabe und eine kleine Tour nach Ilen, eine Insel die den Dreh - und Angelpunkt in der Nähe der Anlage beschreibt, standen an. Die kleine Tour aus dem Grund, weil zwei Neulinge mit dabei waren. Der kurze Ausflug mit seinem Boot, dem nun mehr zweiten Prototyp mit 150 Pferden am Heck, glich eher einem Ritt auf der Kanonenkugel. Gut 30 Knoten bei 15 m/s Südwestwind und Meterwellen. Guter Start fürs Sitzfleisch und den Magen!

Der Wind flaute ab und so konnten wir Sonntag früh um 5 Uhr zur ersten Tour aufbrechen. Obligatorisch erfolgte der erste Stopp nach 10 min bei Ilen. Die Insel einmal komplett umrundet und nur Kleinkram.

Egal weiter ging's und so war es eine kleine Unterwassernase, die uns schöne Dorsche um die 3 - 5 kg bescherte. Dabei schlugen sich die Gummis in schwarz und pink am besten. Gegen Nachmittag ging's wieder rein, kurz filetiert und erfrischt und dann sollte die zweite Tour starten. Der Wind ließ eine Ausfahrt in den Sulfjord zu und so wollten wir die Nacht draußen bleiben. Aber es kam alles anders!!!

Ab geht's, Marschgeschwindigkeit eingestellt und eine knappe halbe Stunde später war der Leuchtturm in Sicht. Gleich den ersten 15 m Berg mitgenommen, Vati mit pinken Pilker, einmal den Grund berührt und rumms, Rute krumm und ab in die Bremse. Nach 10 Sekunden war leider wieder Schluss, aber ein toller Auftakt. Unter dem Seelachsschwarm tummelten sich schöne Dorsche und Pollacks.

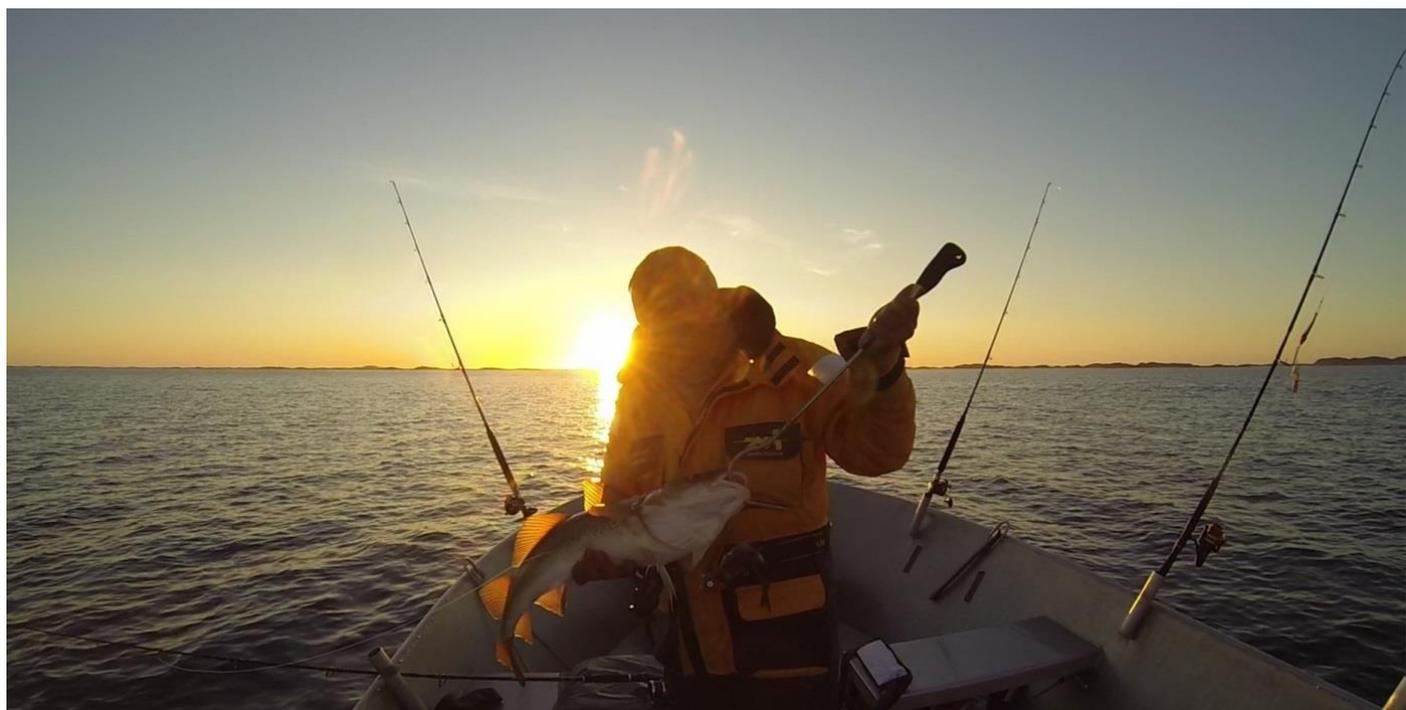
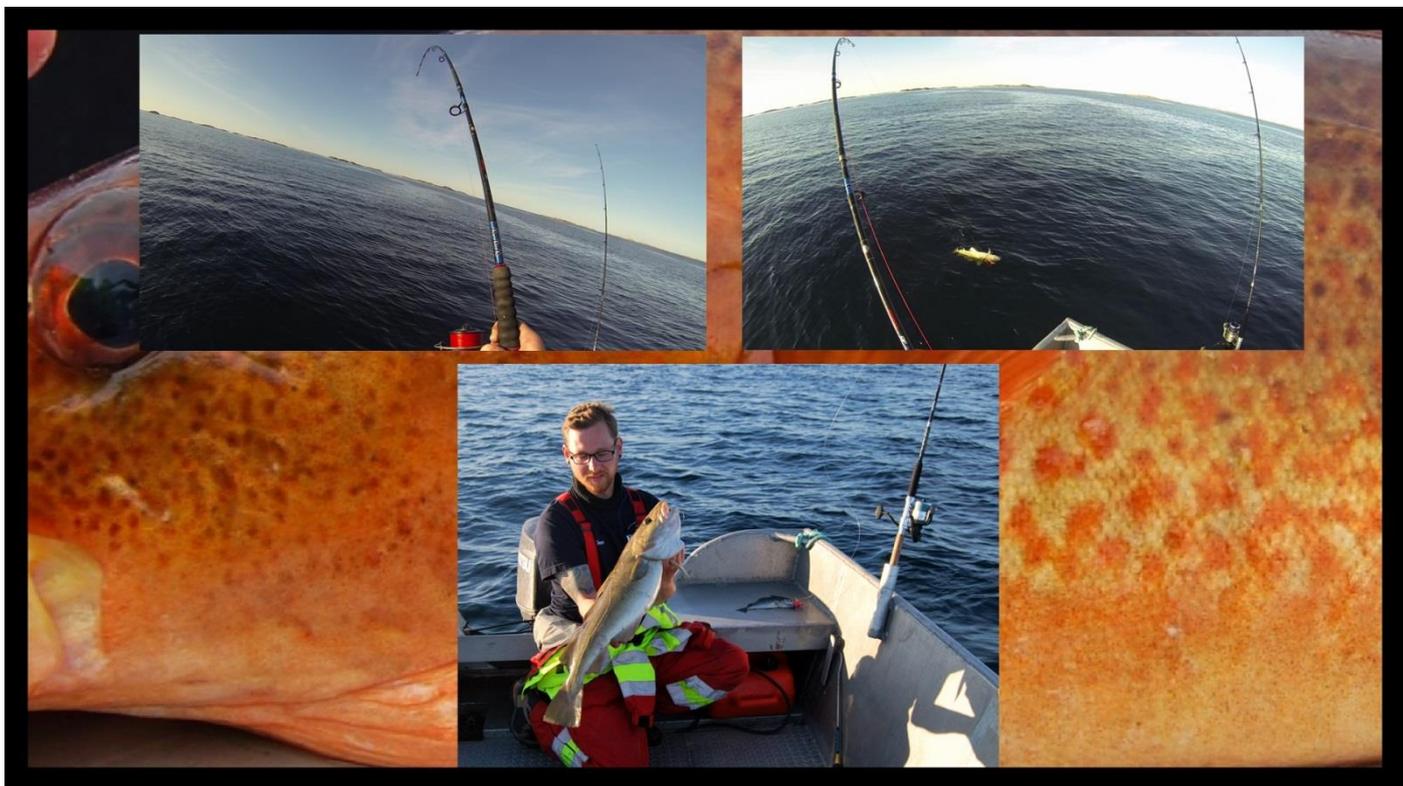
Platzwechsel, es sollte etwas auf Tiefe gehen. Dieses Mal montierte ich einen Pilker. Das Echolot zeigte nun mehr 80 m an, als mein Pilker endlich auf dem Grund aufkam. Schon die erste Pilkbewegung und die Rute bog sich und bog sich und bog sich. Kacke, Hänger, nicht am ersten Tag! Doch dann kam der Meeresboden leicht hinterher und schlug sogar um sich.

Die Freude war groß, denn es fühlte sich wie ein großer nasser Sack an, Seeteufel war mein Gedanke. Nach einigen Minuten erschien eine Silhouette im glasklaren Wasser und ganz majestätisch kam ein Heilbutt kerzengerade und ohne Gegenwehr empor.



Schönes Ding, mit 9 kg und einem knappen Meter. Leider steckte der überdimensionierte 10/0er Drilling tief im Schlund, sodass der Fisch wohl keine Chance zur Gegenwehr hatte.

Die Drift machen wir nochmal! Also Pilker runter, eine Bewegung und abermals hielt der Grund fest und bewegte sich anschließend schleppend. Dieses Mal war es kein Heilbutt, dafür ein schöner 6 kg Dorsch. Weiter ging es zu den zahlreichen Unterwasserbergen überall im Sulfjord, die uns schöne Pollacks um die 3 - 5 kg und einige Dorsche bescherten.

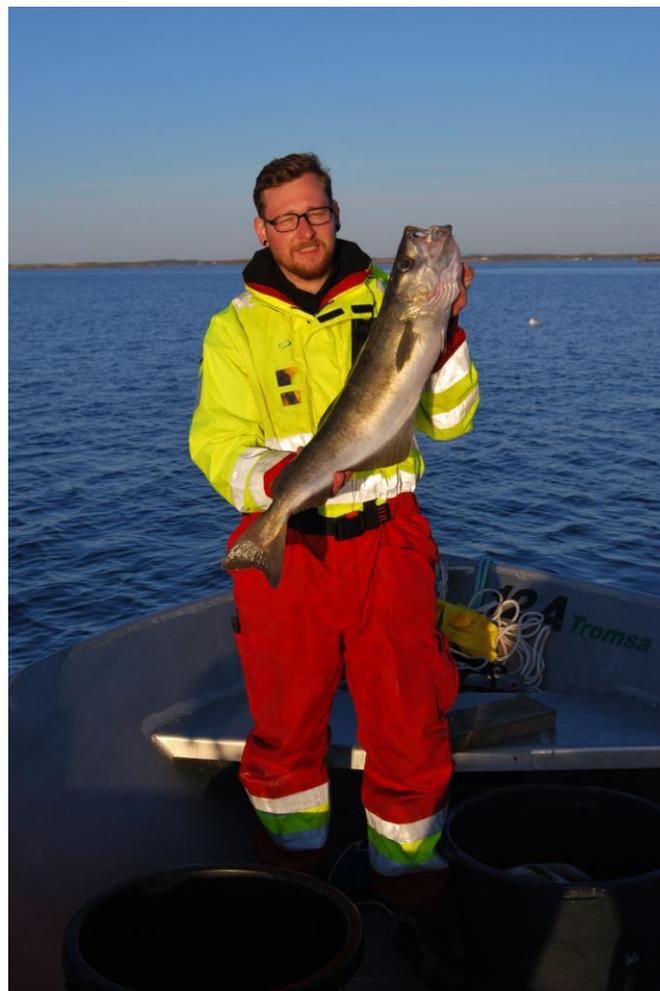


Gegen Mitternacht dann kam auf Grund kalter Luft aus dem Norden dichter Seenebel auf, der Insel für Insel verschwinden ließ. Also Angeln hoch und Augen auf den Plotter. Eine spannende Heimfahrt durch die Nebelwand beendete diesen ersten Angeltag.



Der Montag ist schnell erzählt, vom Winde verweht. Selbst ein Ansitz von Land aus machte keinen Sinn, denn der Wind stand voll drauf.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen des Pollacks, zuweilen mit Gummi überlistet, aber vor allem der Giant Baithead mit kleinem Seelachs bestückt, brachte richtig gute Fische um die 80 - 90 cm.



Auch gute Dorsche ließen sich wieder um die 80 m überlisten.

Leider zollte der harte Winter in diesem Jahr seinen Tribut, so dass das Wasser um ca. 3 - 4 Grad zu kalt ist. Die kleinen Seelachse ließen sich nur schwer ausmachen und waren einfach nicht in der Anzahl wie sonst die Jahre zugegen. Nun gut, es heißt ja fischen und nicht fangen.

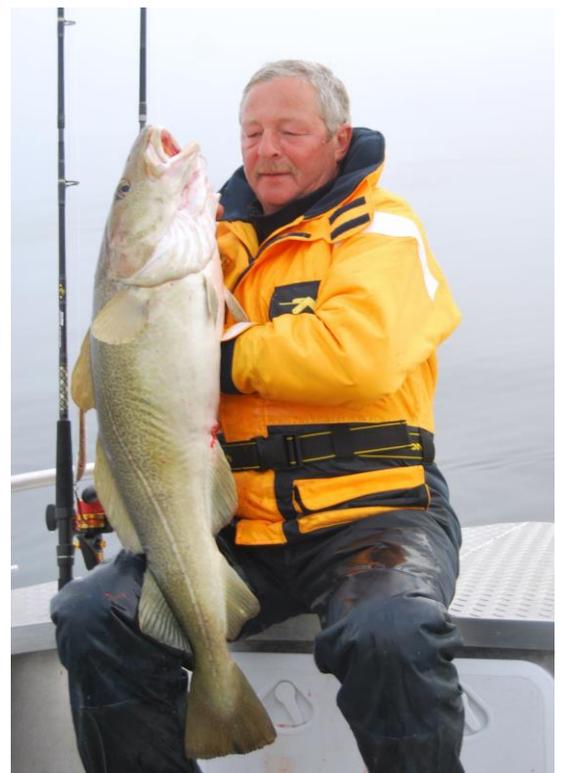
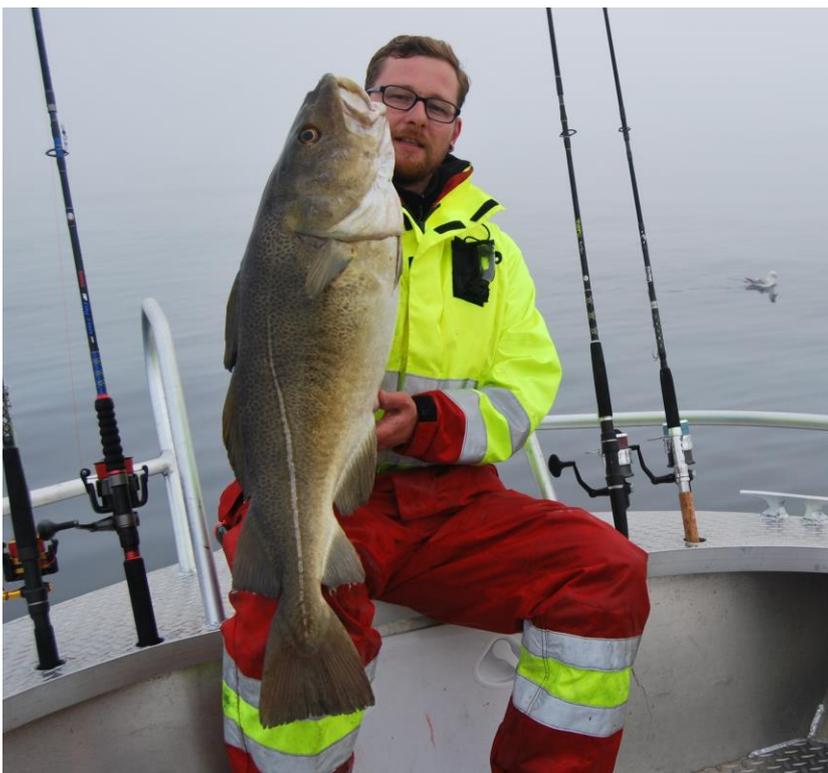
MITTWOCH, unser Highlight in diesem Urlaub. Wir waren um 12 Uhr mit Andy verabredet und es sollte auf entlegene Plateaus in den Norden von Frøya gehen. Also kurz sein Boot aufgetackelt und los ging es bei Traumwetter und Null Wind. Eine knappe Stunde Bootsfahrt, mit tollen Eindrücken, Andy's Musik und viel Motivation und wir waren draußen, ganz weit draußen, gut 40 km um genau zu sein.

Die ersten Stunden brachten einige gute Fische zum Vorschein, Dorsche um die 8 kg, Pollacks bis 6 kg und dummerweise Lumps, die alles attackieren, was auch nur in die Nähe des Meeresbodens kommt. Weiter ging's auf die nächsten Plateaus. Vorbei an einem Treibnetz, fragte ich Andy was besagtes denn fangen soll, kurz angehalten, das Echolot beobachtet und siehe da, es tummelten sich Seelachse rings um das Netz. Zwar nicht in den Massen wie normalerweise, aber immerhin. Pilker runter, schnell ein gekurbelt und Bang!!! So konnten wir auf dem Weg noch einige schöne Seelachse um die 4 - 6 Kg mitnehmen.

Am Ziel angekommen wies uns Andy noch kurz in die Überbeißertechnik ein. Der Wahnsinn, mein Vater machte den Anfang mit einem 10 kg Dorsch, dann Andy, dann wieder Vati. Vielleicht war ich zu sehr mit meiner Kamera beschäftigt, aber bei mir tat sich nichts.



Aber dann sollte mein Seelachs doch appetitlich genug gewesen sein. 11,5 kg brachte mein Dorsch auf die Waage. Für Vati und mich die größten Dorsche, die wir jemals sehen und vor allem fangen durften.





Ein Paar Heilbuttattacken gab es dann auch noch, doch dieses Mal gewannen nicht wir. Mit einer schönen Heimfahrt und dem Liveprogramm des Radars ging's durch die Nebelwand zurück zur Anlage. 3 Stunden filetieren später und der Tag ging zu Ende.

Donnerstag ging's dann wieder mit kleinerem Boot, etwas langsamer und nicht ganz so weit raus in den Sulfjord. Abermals waren es die Pollacks, die uns den Tag versüßten. Ein Paar Dorsche und kleinere Seelachse waren auch dabei. Später am Abend war die Drift mit über 1,5 Knoten einfach zu stark und beendete die Ausfahrt.

Freitag, letzter Tag, nochmal alle Schmerzen runterschlucken und auf zur letzten Ausfahrt in diesem Jahr. Der Sulfjord bescherte uns ein weiteres Mal schöne Pollacks und schöne Drills. Ein Unterwasserplateau um die 60 m, dass uns schon im September letzten Jahres unzählige Lumps & Lengs und sogar Heilbutt bescherte, brachte dieses Mal schöne Dorsche um die 6 - 7 Kg ans Tageslicht.



Die Ausfahrt beendete dann eine lange Drift mit Dorschen und schönen Schellfischen. Ein letztes Mal Filetieren und dann haben wir den Urlaub bei einem kühlen Getränk ausklingen lassen. Der Rest ist schnell erzählt, Heimreise ohne Probleme.

Bis zum nächsten Jahr Andy, es war wieder einmal fantastisch.

Beste Grüße Glenn



Vollmond um 2 Uhr nachts.

